

Herbst 1944: Zwei Transporte mit jeweils etwa 400 polnischen Frauen aus dem KZ Ravensbrück kommen in dem Berliner Prominentenvorort Kleinmachnow an. Die Rüstungsfabrik heißt Dreilinden Maschinenbau GmbH und gehört zum Bosch-Konzern. Sie beschäftigt etwa 5000 Personen, mehr als die Hälfte von ihnen sind Zwangsarbeiter und KZ-Häftlinge. Angela Martin hat die Geschichte der Firma rekonstruiert und mit zahlreichen Überlebenden gesprochen. Hucky Fin Porzner portraitierte die Zeitzeuginnen.

Bosch-Produkte waren für die Kriegspläne der Nationalsozialisten, insbesondere für die Aufrüstung der Luftwaffe, nahezu unersetzlich. Daher forcierte das Reichsluftfahrtministerium die Gründung eines neuen Bosch-Standortes im Innern Deutschlands. Schon in der Planungsphase des Dreilinden-Werkes hieß es, in Kleinmachnow entstehe ein industrielles Unternehmen von größter Bedeutung für die Luftfahrt: „Nach einem ihm gehaltenen Vortrag soll auch der Führer und Reichskanzler der Sache großes Interesse entgegenbringen.“

„Ich sah den Namen Bosch“



„Wie das Dreilinden-Werk entstanden in den ersten Jahren der NS-Herrschaft im Berliner Raum zahlreiche hochmoderne Rüstungsfabriken. Allein die Luftfahrtunternehmen waren im Berliner Raum mit mehr als einem Dutzend großer Produktionsstätten vertreten; während des Zweiten Weltkrieges wurde hier jeder zehnte Flugzeugmotor hergestellt. Zubehör für diese Motoren produzierte die Bosch-Tochtergesellschaft.“

Aus dem Vorwort von
Wolfgang Benz

„Die Fabrik, in der wir arbeiten mussten, eine große Halle, lag im Wald und war von einem Zaun umgeben. Es war ein doppelter Stacheldrahtverhau, der innere stand unter Strom. Wir wurden von SS-Leuten (dem Lagerkommandanten und Aufseherinnen) bewacht. Gewohnt haben wir unterhalb der Fabrik, in Zellenstuben, etwa je 30 Frauen in einer. Wir schliefen auf Etagenpritschen. Die Keller Räume waren kalt, feucht, ohne Fenster.“

Aus dem Interview mit Maria Cicha,
als 14-Jährige in das KZ Kleinmachnow deportiert.

Angela Martin

„ICH SAH DEN NAMEN BOSCH“
*Polnische Frauen als KZ-Häftlinge der
Dreilinden Maschinenbau GmbH*

„All das – Gespräche, Portraits, Firmengeschichte – ist in dem Band versammelt, der auch sonst reich illustriert und schön gestaltet ist. (...) Ein eindrucksvolles Buch.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung

www.metropol-verlag.de



Metropol Verlag
Kurfürstenstraße 135
10785 Berlin

Telefon (030) 23 00 46 23
Telefax (030) 2 65 05 18
e-mail: veitl@metropol-verlag.de

Polnisch und deutsch
ISBN 3-932482-79-4 · 320 Seiten · 17 EURO
Metropol Verlag Berlin